

**Hände weg  
es ist  
politisch**  
kritische  
**GEDICHTE**  
zu aktuellen  
Fragen

The World of Books  
Literaturverlag

Kontakt  
zum Autor  
Wittich Hellener

[w.hellener@freenet.de](mailto:w.hellener@freenet.de)

Postanschrift:

Eberhard Str. 19  
67435 Neustadt  
Tel 06321 68597  
od 01777030198



**The World of Books  
Literaturverlag**

**Bestellungen und Infos**  
<http://www.twobl-online.d>

**ISBN 3-88325-609-9**  
© Copyright 2001 by The World of  
Books, Worms  
Alle Rechte vorbehalten

**Anstelle eines Vorworts)  
Gesellschaftliche  
Entwicklung**

Es ist auf Erden schlecht  
bestellt, wenn jeder denkt,  
an Macht, an Geld.

Wenn nur der eig'ne  
Vorteil zählt, dann hat der  
Mensch sein Ziel verfehlt.

Wenn keiner mehr nach  
Weisheit strebt, und nicht  
bedenkt, weshalb er lebt.

Wenn sich die Leute  
selbst berauben,  
weil sie verzichten,  
auf den Glauben.

Wenn Gott nicht zählt,  
nicht existiert,  
der Mensch, ganz klar,  
den Halt verliert.

**Demonstrationen**

Wird auf den Straßen

demonstriert, wer weiß da  
schon, wohin das führt.  
Ist erst der Zorn des Volks  
entfacht, heißt es  
Regierung, gebe acht.  
Wird Volkes Stimme  
nicht gehört,  
ist das Vertrauensband  
zerstört, sind überall  
die Taschen leer,  
weiß keiner,  
wo kommt Hilfe her,  
dann ist es Zeit,  
recht gründlich  
nach zu denken,  
und sehr besonnen,  
weise, ein zu lenken.  
In Wahrheit hat man  
oben keine Wahl,  
das Volk bestimmt,  
und nicht das Kapital.

**Wo führt das hin?**

Die Post, die Bahn,  
was für ein Staat ?  
Das Volk hat nichts,  
alles privat. Nur Kapital  
im Land regiert,  
der Mensch, der Einzelne,  
verliert. Konzerne, fett,  
im Gelde schwimmen.  
Die Mächtigen  
das Land bestimmen.  
Verloren ging  
Gemeinschaftssinn,  
die alten Werte, alle hin.  
Wer Macht hat,  
kennt nur Ellenbogen,  
das Volk, das kleine,  
wird belogen.  
Angeblich herrschen  
Demokraten, doch die  
sind  
alle samt mißraten.

**Politik der Massen**

Das Volk, oh nein,  
ist nicht verdrossen,  
Die Menschen  
sind vielmehr  
entschlossen,  
drum gehen sie  
auch nicht zur Wahl,  
denn das Vertrauen,  
war einmal.

Das Volk läßt sich  
nicht mehr betrügen,  
es hat genug,  
von all den Lügen,  
durchschaut  
die Hinterhältigkeit  
ist selbst zur Politik  
bereit.

Es muß das Parlament  
nicht schonen und deshalb  
gibt es die Aktionen.

Der Widerstand  
ist Bürgerpflicht,  
denn so wie jetzt,

nein, geht es nicht.  
Des Volkes Zorn  
wächst riesengroß,  
Wenn da Millionen  
arbeitslos.

### **Vorsicht, meine Herren**

Ihr Herren, wann  
begreift ihr nur,  
dies Volk warf ab  
die Diktatur.  
Es war  
zur großen Tat bereit,  
hat ohne Hilfe  
sich befreit.  
Bescheidenheit  
war nicht gefragt,  
man hat die Schurken  
fortgejagt. Die Furcht,  
sie wurde überwunden,  
das Volk hat  
zu sich selbst gefunden.

Aus welchem Grunde  
sollten diese Leute,  
sich so geändert haben,  
plötzlich, heute ?  
Es kann zu ihnen  
doch weiß Gott  
nicht passen,  
daß sie sich jetzt  
die Arbeit nehmen lassen.

### **Neue Zeiten**

Wer rücksichtslos  
und streng regiert,  
die Sympathie  
des Volks verliert.  
Wer abgehoben  
von den Massen,  
der muß es sich  
gefallen lassen,  
daß sich das Volk  
zu Recht beschwert,  
nicht brav



auf die Regierung hört,  
Ja, daß es aufsteht,  
demonstriert,  
weil jeder sieht,  
wohin es führt,  
wenn alle Macht  
und alles Geld stets in die  
falschen Hände fällt.  
Denn Volk, das sind die  
großen Massen,  
die es sich nicht  
gefallen lassen,  
daß eine Minderheit,  
das Geld, und alle Macht,  
für sich behält.  
Drum stehen sie,  
die Menschen auf,  
und nehmen  
manchen Zwist in Kauf.  
Bevormundungen  
sind vorbei, man wehrt  
sich, den das Volk ist frei.

## **Führungskräfte**

Wer nicht erkennt  
des Volkes Wille,  
wer nur den Staat sieht,  
nur die Hülle,  
die Wirtschaft  
und die Industrie,  
aufwertet schamlos,  
wie noch nie,  
wer Aktien fördert  
und Diäten,  
das Volk vergißt  
in seinen Nöten,  
ist wahrlich unqualifiziert,  
weil er das Land  
in's Elend führt.

## **Ein Volk**

Ein Volk, nun ja,  
das muß man seh'n,  
ist innerlich stets

homogen.  
Und selbstverständlich,  
ohne Fragen, wird es  
von einem Geist getragen.  
Die Menschen, sind stolz,  
auf ihr Land, auch das  
ist allgemein bekannt.  
Das Bindeglied  
kann niemand rauben,  
sie sind verschweißt,  
fest, durch den Glauben.  
Man ehrt die Toten,  
die da waren,  
in der Vergangenheit,  
vor Jahren. Ein Volk,  
das wahrhaft homogen,  
oh, nein, das kann nicht  
untergeh'n.  
Nun fragt es sich,  
ob hier und heute,  
noch leben, wirklich,  
solche Leute, die innerlich  
als Volk vereint ?

Wird das bejaht ?  
Wird das verneint ?

## **Realität**

Ein jeder sieht,  
und weiß und hört,  
das Gleichgewicht,  
es ist gestört.  
Sehr viele, eine große  
Zahl,  
ist arbeitslos,  
hat keine Wahl.  
Die Muskelkraft  
verliert an Wert,  
das hat die Technik  
uns beschert.  
Auch braucht man  
weder Hirn noch Geist,  
wie die Computerwelt  
beweist.  
Die Firmen  
haben jetzt Maschinen,

die sich kontrolllos  
selbst bedienen,  
und werden dann,  
zu guter letzt,  
noch von der Steuer  
abgesetzt.

Die Wahrheit,  
sie ist klar und schlicht,  
die Menschen, nein,  
man braucht sie nicht.

Doch, wer kurbelt  
die Wirtschaft an,  
wenn keiner  
etwas kaufen kann ?

### **Was wirklich zählt**

Die Menschen hier,  
sie sind nicht gleich.  
Da,s Volk zerfällt  
in arm und reich.  
Die Wirtschaft  
setzt auf Expansion

und kürzt dem kleinen  
Mann den Lohn. Der Staat  
die Übersicht verliert,  
hat hemmungslos  
privatisiert, und alles  
was dem Volk gehört,  
gedankenlos  
sinnlos, zerstört.  
Man gibt sich hin  
dem Wachstumswahn,  
und hat so manche  
Chance  
vertan, weil keiner  
ernsthaft  
je bedacht, daß  
Arbeitskraft,  
des Volkes Macht.

### **Man bedenke**

In einem Land,  
vom Volk gewählt, nichts,  
als des Volkes Stimme

zählt.  
Der Mensch ist wichtig,  
nicht der Staat,  
noch, wer da grad  
das Sagen hat.  
Doch Volk, das sind  
die Vielen, Kleinen,  
und was sie denken,  
was sie meinen,  
wie es um ihre  
Zukunft steht,  
wie es dem Einzelnen  
ergeht,  
das ist entscheidend,  
formt ein Land.  
Ist das den Herrschenden  
bekannt ?  
Es war schon mancher  
an der Macht,  
der Volkes Stimme  
nicht bedacht,  
jedoch das Volk,  
das nicht verzagt,

das hat sie alle, fort  
gejagt.

## **Zukunftsaussichten**

Die Menschen hier,  
in diesem Land,  
das weiß man wohl,  
das ist bekannt,  
die brauchen Arbeit,  
brauchen Brot,  
sonst bricht sie aus,  
die große Not.  
Es geht nicht immer  
um Profit, wie das  
die Führungsgilde sieht,  
um Aktien  
und um Dividenden.  
Das Volk steht da  
mit leeren Händen.  
Maschinen laufen  
Tag und Nacht,  
das hat man sich



schön ausgedacht.  
Wo's geht,  
wird rationalisiert,  
was kaum  
zu neuen Stellen führt.  
Was früher  
viele Hände taten,  
erledigen die Automaten.  
Drum wird im Volk  
nicht angenommen,  
daß plötzlich  
bess're Zeiten kommen.

### **Nur Demokraten**

Nur Demokraten,  
überall im Land,  
und jeder läßt sich leiten  
vom Verstand.  
Nur Pflichtbewußtsein,  
und ein reines Herz,  
bewegen alle Menschen,  
ohne Scherz,

nur edles Streben,  
völlig vorteilsfrei,  
ist Motor, immer,  
jeglicher Partei.  
Verantwortung scheint  
oberstes Gebot.  
Da frag' ich mich wo  
kommt sie her die Not?

### **Deutsch sein ist alles**

Deutsch, von der Elbe  
bis zum Rhein,  
es könnte größer,  
kleiner sein.  
Manch einer denkt,  
bis zum Ural,  
der andere weiß,  
das war einmal.  
Deutsch, wird gelacht,  
Deutsch, wird gesungen,  
vom Deutschtum sind wir  
ganz durchdrungen.

Das deutsche Herz  
ist stark, ist groß,  
selbst wenn der Deutsche  
arbeitslos.

### **Der kleine Mann in neuer Zeit**

Der kleine Mann  
seit langem schon,  
kennt nur den kargen,  
schmalen Lohn.  
Fremd bleiben Wohlstand,  
Luxus, Gold,  
das Schicksal  
ist den Reichen hold.  
Die Mühsal schwand,  
die Körperqual, der Fluch  
von anno dazumal.  
Jetzt sitzt der Mensch  
erst recht im Dreck,  
denn nun ist auch  
die Arbeit weg.

## **Der Mensch, eine Ware**

Die Ware Mensch  
verliert an Wert,  
da sie sich, ohne Grund  
vermehrt, bedenket beide,  
Vater, Mutter:  
die Söhne sind  
Kanonenfutter,  
und Töchter, zieht ihr  
welche groß, so werden  
sie  
dann arbeitslos.

Die Ware Mensch  
in dieser freien Welt,  
wird selbst für Billiglohn  
nicht eingestellt.

In den Fabriken  
laufen zwar Maschinen,  
doch sind das solche  
die sich selbst bedienen.

Sagt mir, wo soll ich  
mit der Freiheit hin,  
wenn ich nur  
unbrauchbare Ware bin?

**Kleiner Mann  
am Wahltag**

Der kleine Mann  
ist bei der Wahl ganz  
groß,  
und dabe geht es  
um ein Kreuzchen bloß.  
Der kleine Mann  
wird intensiv bedrängt,  
auf daß er freudig  
seine Stimme schenkt.  
Der kleine Mann,  
sonst ständig unterdrückt,  
für Augenblicke  
ins Interesse rückt.  
Der kleine Mann,  
der immer abseits steht,

soll plötzlich sagen,  
wie es weiter geht.  
Der kleine Mann,  
nun ja, er könnte  
auch schweigen,  
und damit deutlich  
seine Unmut zeigen.  
Das wär' zwar  
keine Ruhmestat,  
doch eine Warnung  
an den Staat.

### **Parteiredner**

Die Redner lügen jetzt  
die Leute an,  
daß man es beinah'  
nicht mehr hören kann.  
Von Steuernotstand  
wird ganz laut erzählt,  
und das es ferner  
an Soldaten fehlt.  
Auch müßte man

die Rüstung aktivieren,  
auf daß wir unsre Freiheit  
nicht verlieren.

Die Industrie,  
braucht dringend  
Aufbauspritzen,  
die letztlich selbst  
den kleinen Leuten  
nützen.

Nur Arbeitsplätze,  
das ist ziemlich klar,  
sind etwas knapper  
als im letzten Jahr.

Und daraus folgt,  
man kürzt das  
Stempelgeld,  
weil schließlich  
nichts davon,  
vom Himmel fällt.

Lehrstellen mag es sicher  
auch noch geben,  
vorausgesetzt, der Markt  
wird sich beleben.

Was so ein Redner  
spricht ist ganz egal,  
ihm geht es nur  
um seine Wiederwahl.

### **Der klassische Wahlkampf**

Man ruft es auf, das Volk,  
zur großen Wahl,  
beschimpft den Gegner,  
wie das letzte Mal.  
Da wird verleumdet,  
und da wird gelogen,  
gefälscht, verdreht,  
ja, ganz bewußt betrogen.  
Selbst das Private wird  
aufs Korn genommen, um  
auch  
die letzten Stimmen  
zu bekommen,  
den fairen Wahlkampf,  
nein, den gibt es nicht,



dabei wär' es doch  
der Parteien Pflicht,  
den Mensch, das Volk  
zu demoralisieren,  
damit die schwachen  
ihre Furcht verlieren,  
weil jeder hier  
in diesem Staat,  
genau die gleichen  
Rechte hat.  
Man handelt nicht  
wie das Gesetz befahl.  
Der Sumpf, er bleibt, so,  
wie das letzte Mal.  
**Gleiche Rechte**

Es sitzen nicht alle  
im gleichen Boot.  
Da kommt auch nicht  
alles  
wieder ins Lot. Der  
Traum  
von der Gleichheit,

er ist eine Lüge, ich kenne  
die Herren, die Tricks  
zur Genüge.  
Mit huldvollem Lächeln,  
und gnädigem Blick,  
bedauert, wer stark ist,  
des Schwachen Geschick.  
Geschröpft wird der  
Arme,  
vom Staat, von den  
Banken,  
Als Krönung der Schmach  
darf er allen noch danken.

### **Die Macht**

Macht, kenn der Mensch,  
von alters her,  
aus vielen Sagen,  
mancher Mär.  
Macht, hatten Fürsten  
über jedes Land.  
Wer nicht

gehorsam wollte,  
wurde verbrannt.  
Macht, selbst die Priester  
wendeten sie an.  
Sie sprachen aus, voll  
Zorn,  
den Kirchenbann.  
Die Macht der Macht,  
ist auch noch nicht vorbei,  
das Geld hat sie,  
und jede Staatspartei.

### **Die Kirchen und die Not der Welt**

Die Kirchen sind  
von oben her verkommen,  
und deshalb wird so vieles  
hingenommen.  
Der kleine Mann  
ist häufig sehr verzagt,  
nach seinen Nöten  
da wird nicht gefragt.

Man kann nur ahnen,  
wohin das noch führt,  
weltweites Elend,  
wird privatisiert.  
Nein, um die echte  
Solidarität, es keinem  
von den Reichen,  
jemals geht.  
Die Zukunftsängste  
wachsen, werden groß.  
Zu viele Menschen  
sind schon arbeitslos.  
Und von den Kirchen  
wird es hingenommen,  
denn diese sind  
von oben her verkommen.

### **Der freie Markt**

Der freie Markt,  
das ist doch wohl  
nicht möglich,  
wenn ein Monopol

in einem Lande ungeniert,  
bestimmt, beherrscht,  
manipuliert.  
Der freie Markt,  
das hört sich herrlich an,  
angeblich jeder  
alles machen kann.  
Die Wirtschaft  
regelt sich allein,  
der Staat zieht nur  
die Steuern ein.  
Im Notfall wird  
subventioniert, das keiner  
das Gesicht verliert.  
Ja, Produzieren  
muß sich lohnen.  
Gewinne gibt es  
in Millionen.  
Ganz hemmungslos  
und unverdrossen,  
wird jeder neue Markt  
erschlossen.  
Hoch über allem

Schwebt ein Stern,  
symbolisch  
für den Machtkonzern.  
Der freie Markt ?  
Das war einmal ein Traum  
von anno dazumal.

### **Kritische Betrachtung eines reichen Landes**

Ein reiches Land,  
mit starker Industrie,  
und eine Auftragslage,  
wie noch nie.  
Sozialgesetze  
schon seit hundert Jahren,  
da gilt es wahrlich  
etwas zu bewahren.  
Entwicklungshilfen  
werden gern gewährt,  
die Unterstützung  
ist auch nicht verkehrt.  
Doch eines sei

geprüft, bedacht.  
Was man mit Kranken,  
Schwachen macht .  
Ein Land, das eine Greis  
nicht ehrt,  
sagt an, was ist denn das  
noch wert ?

### **Wirtschaftswachstum aber wie?**

Wenn Arbeitslose  
auf Sozialschein wohnen,  
sparen sie Fleisch,  
und essen dafür Bohnen.  
Das alte Auto  
wurde hergegeben.  
Der Mensch  
braucht nicht vier Räder  
um zu leben.  
Auch eine Urlaubsreise  
muß nicht sein,  
das sehen schon

die jüngsten Kinder ein.  
Und die Sandalen  
von dem letzten Jahr,  
sind noch zu tragen,  
dieses, nächstes Jahr.

Man sieht,  
der kleine Mann  
hat viel Geduld,  
obwohl er an dem Elend  
keine Schuld.

Jedoch die Wirtschaft  
kurbelt er nicht an,  
weil das, mit leeren  
Taschen, keiner kann.

**Die Macht  
in wenigen Händen**

Nur eine Handvoll,  
dieses Land regiert,  
das ist die Clique,  
die Parteien führt.  
Nur eine Handvoll  
auch die Wirtschaft



leiten, daher das Elend  
und die vielen Pleiten.  
Nur eine Handvoll  
alle Rüstung schürt,  
auf jenem Weg der stets  
zum Kriege führt.  
Nur eine Handvoll  
dirigiert die Welt,  
das sind die Banken  
mit dem vielen Geld.  
Nur eine Handvoll  
hält die Macht auf Erden,  
bis sich die Menschen  
einst erheben werden.  
**Gedanken über den  
Wert des Glaubens**

Ohne Glauben,  
oh, ganz klar,  
macht der Mensch  
sich schnell zum Narr.  
Ohne Glauben,  
wird das Geld

wohl der Mittelpunkt  
der Welt. Ohne Glauben,  
das ist alt, fehlt die Liebe,  
fehlt der Halt.  
Ohne Glauben  
kann's im Leben,  
wahrlich,  
keinen Frieden geben.  
Es ändert sich  
der Lebensstil,  
verloren geht  
das Mitgefühl,  
die Weisheit  
landet auf dem Mist,  
da jeder nur noch Egoist.

### **Die ohne Kinder leben**

Es gibt diese Menschen,  
sie wünschen kein Kind,  
sie sind zwar nicht dumm,  
aber irgendwie blind,

versuchen mit Logik  
ihr Tun zu erklären,  
sie merken ihr Unrecht,  
und wollen sich wehren.  
Es gibt diese Menschen,  
sie reisen sehr gerne,  
sie haben  
den ewigen Drang  
in die Ferne.  
Sie lieben natürlich  
auch spritzige Wagen,  
verstehen es,  
teuere Kleider zu tragen.  
Es gibt diese Menschen,  
ihr Wesen ist kühl,  
sie leben in einem  
besonderen Stil.  
Sie sind zwar nicht  
dumm,  
aber irgendwie blind,  
das wär' keine Heimat,  
nein, nicht für ein Kind.

## **Kindererziehung, Kinderbehandlung**

Kinder, doch bitte,  
wieso und warum?  
werden behandelt  
als wären sie dumm.  
Kinder, das hört man,  
als häufige klagen,  
können Erwachsene  
nerven, durch fragen.  
Nun, wer groß vorgibt,  
er habe Verstand,  
warum hat der,  
keine Antwort zur Hand?  
Kinder sollen sich mühen  
und sputen,  
daß sie die Lehren  
befolgen, die guten,  
doch was grad  
alle für negativ halten,  
leben sie vor,  
fast täglich, die Alten.

Schon in den ersten,  
den frühesten Jahren,  
müssen die Kinder,  
sehr leidvoll erfahren,  
daß sich Erwachsene  
um ihre Lehren,  
leider im Alltag,  
selber nicht scheren.  
Kinder hören  
und sehen sehr klar,  
vieles davon,  
ist leider nicht wahr.  
Kinder, doch bitte,  
wieso und warum?  
werden behandelt  
als wären sie dumm.

### **Unverzichtbare Staatsdiener**

Seit alters her,  
sind Kräfte stets parat,  
sie dienen  
jenem großen Apparat,

der alles leitet,  
sowie alles lenkt,  
selbst was man  
nicht vermutet,  
nicht bedenkt.  
Seit alters her,  
ein festgefügener Schluß,  
es hilft kein Maulen,  
und auch kein Verdruß.  
Wer jedoch meint,  
nur, Worte,  
nur Geschwätz,  
der irrt, denn was da steht,  
das ist Gesetz.  
Und wo Gesetze sind,  
sind Paragraphen,  
und Leuten  
die sie schreiben,  
all die Strafen.  
Wer da nicht aufpaßt,  
kommt unter die Räder,  
zwischen ein Amtsblatt,  
schnell, durch eine Feder.

Verstaubt sind Akten,  
auch der Aktenschrein,  
und dennoch  
trägt man sauber,  
gründlich ein.  
Man fällt nicht auf,  
nein, man ist leise,  
schlicht,  
denn man ist Diener,  
Diener fürs Gericht.  
Man ist Beamter,  
und man ist parat,  
man dient dem einen,  
großen Apparat,  
der alles leitet,  
sowie alles lenkt,  
selbst was man  
nicht vermutet,  
nicht bedenkt.

### **Späte Bindung erfahrener Leute**

Man hat sich, sehr spät

erst,  
zögernd entschlossen,  
da war schon so vieles,  
das hatte verdrossen.  
Erlebnisse große,  
und kleine Amouren,  
dabei ging der Glaube,  
an Liebe, verloren.  
Man hat sich, natürlich,  
sehr oft umgeschaut,  
und dennoch,  
den Menschen,  
fast immer, mißtraut.  
Man hat etwas Einfluß,  
man hat etwas Geld,  
man steht nicht ganz arm,  
nicht ganz nackt  
auf der Welt.  
Und wenn sich der Bund,  
jetzt, als Irrtum erweist,  
so ist das kein Schlag,  
der die Seele zerreißt.  
**So seid ihr, leider**



Ein Kind habt ihr,  
doch ist das fast zu viel,  
euch fehlt das wichtigste,  
der Lebensstil.  
Ihr habt ein Haus,  
den Wagen und noch  
mehr,  
doch leider, eure Herzen,  
sie sind leer. Ihr habt mit  
Prunk ein Hochzeitsmahl  
gehalten, und könnt doch,  
eure Ehe, nicht gestalten.  
Ihr fahrt in Urlaub,  
bis nach Afrika,  
doch so im Alltag,  
ist nur Leere da.  
Ihr wünscht Geselligkeit,  
geht häufig aus,  
auch habt ihr Gäste gern,  
daheim, zu Haus.  
Ihr seid zu dritt,  
und könntet glücklich  
sein,

und dennoch, fühlt ein  
jeder sich allein.

### **Was seid ihr für Eltern**

Ihr könnt ein Kind  
mit Geschenken  
verwöhnen,  
es fließen dennoch,  
sehr schmerzhaft Tränen.  
Man sollte wohl wissen,  
man darf sich  
nicht trennen, ganz stur  
in verschiedene  
Richtungen rennen.  
Ein Kind, das ist Leben,  
und nicht Spielerei,  
ja, ihr seid gebunden,  
nicht einzeln, nicht frei.  
Gemeinsam natürlich,  
Verantwortung tragen,  
das muß man doch Eltern  
im Grunde nicht sagen.  
Euch wurde ein Kind,

und zwar beiden, geboren.  
Da stellt sich die Frage,  
was habt ihr verloren?  
was ihr treibt,  
nein wirklich,  
das ist nicht zu fassen,  
kein Tier würde unreifen  
Nachwuchs verlassen.

**Was seid ihr für  
Menschen**

Was seid ihr für  
Menschen,  
was seid ihr für Leute?  
Ihr denkt nur an euch,  
an die Lüste, an heute.  
Denkt nicht an die Kinder,  
die Menschen von  
morgen,  
an das, was sie leiden,  
an all ihre Sorgen.  
Was seid ihr für Eltern,  
die Ehen zerstören,

die nur auf den Haß  
im innersten hören.  
Die Liebe und Treue,  
auf ewig geschworen,  
die nicht nur den Partner,  
nein, sich selbst verloren.  
Was seid ihr für  
Menschen,  
was seid ihr für Wesen,  
ja, in euren Augen,  
da kann man wohl lesen,  
die Menschlichkeit  
schwand,  
in euch, Stück für Stück,  
es bleiben nur Leiber,  
Körper zurück.

### **Des Volkes Geist**

In einem Volk  
herrscht nicht  
des Volkes Geist,  
die dunklen,  
bösen Kräfte sind

zu dreist.  
Gefördert wird bewußt,  
Brutalität.  
Gewalt weiß immer,  
wie es weitergeht.  
In einem Volk,  
die Sanften,  
sieht man nicht,  
die ganz bescheiden,  
ehrlich,  
brav und schlicht,  
auch nicht die Klugen,  
oder gar die Weisen,  
die aus den menschlichen,  
den stillen Kreisen.  
In einem Volk lebt,  
buntgemischt, sehr viel,  
mit diesem, jenem,  
und auch ohne Stil.  
Doch leider herrscht  
niemals des Volkes Geist,  
die dunklen, bösen Kräfte  
sind zu dreist.

## **Moderne Kunst**

Es nennt sich Künstler,  
mancher Scharlatan,  
der es dem Volk,  
der Masse angetan.

Den Trägen, Dummen,  
die wohl nie begreifen,  
des Menschen Aufgabe,  
sie liegt im Reifen.

Es nennt sich Künstler,  
wer da singt und lacht,  
im Grunde nichts,  
als puren Unsinn macht,  
und weder Ehrfurcht,  
noch die Demut kennt,  
unwidersprochen sich  
stolz, Künstler nennt.

Es gilt als Künstler,  
selbst der Clown,  
der Narr,  
der früher nichts,  
als nur ein Zerrbild war.  
Es nennt sich Künstler,

wer es gar nicht ist,  
so lang man Kunst,  
die echte nicht vermißt.

### **Der Wunsch nach dem ewigen Leben**

Es wünscht der Mensch,  
man kann es häufig lesen,  
ein Mittel gegen Sterben  
und Verwesen,  
ein Mittel, das den Leib  
gesund erhält,  
mit jugendlicher Kraft,  
die nicht zerfällt.

Es wünscht der Mensch  
sich, daß er ewig sei,  
und ewig auch sein  
täglich einerlei.

Die Hektik, all der Streß,  
die Eile, und ebenso  
die Langeweile.

Es wünscht der Mensch  
sich zwar ein langes

Leben,  
doch hat er vor sich  
einen Sinn zu geben,  
Beschützer und Bewahrer  
gar zu sein?

Die Antwort wäre sicher  
wohl nur nein.

Es wünscht der Mensch,  
daß ihn die Welt bewahrt,  
in seiner unduldsamen,  
schnöden Art.

Jedoch der Schöpfer weiß,  
warum er spricht:

„Dein Leben – ewig?  
Nein, das gibt es nicht.“

### **Gast auf Erden**

Oh Menschenkind,  
du solltest nicht  
vergessen,  
daß alles hier auf Erden  
streng bemessen,  
daß du ein Gast,



nur Gast für eine Zeit,  
und gehen muß,  
auch wenn du nicht bereit.  
Oh Menschenkind,  
wähne dich nicht so groß,  
du bist wie jedes Ding,  
ein Mittel bloß,  
ein Werkzeug  
der gewaltigen Natur,  
vergänglich, wahrlich,  
ohne jede Spur.  
Oh Menschenkind,  
erkenne die Gefahr,  
laß sie, die Erde,  
laß sie, wie sie war.  
Du bist nur Gast,  
nur Gast für eine Zeit,  
der gehen muß,  
selbst wenn er nicht  
bereit.

**Alt, wirst du**

Du wirst alt, wenn deine

Freunde sterben,  
schon erwachsen selbst  
die jüngsten Erben.  
Deine Augen, ohne  
Gründe brennen,  
du nur Großgedrucktes  
kannst erkennen.  
Du wirst alt, wenn  
nachweislich die Ohren,  
ihren Ortungssinn zum  
Teil verloren,  
und die Beine mittags  
schon ermüden,  
du nichts weiter willst, als  
deinen Frieden.  
Du wirst alt, wenn  
Träume und Gedanken,  
dich in Fesseln legen, und  
in Schranken,  
wenn du wohl dich fühlst  
in deinem Haus,  
du nur selten noch,  
ungern, gehst aus.

Du wirst alt, wenn du  
verzeihst, die Schuld,  
auch dem Feind  
begegnest, mit Geduld,  
ohne Pathos redest,  
langsam, leise, wirst du  
alt, wohl möglich,  
sogar weise.

### **Kindliches Weltbild**

Kinder, sie wollen ihr  
Leben gestalten,  
sprechen nicht immer  
die Sprache der Alten,  
wählen bewußt, Worte die  
zünden, die nicht der  
Eltern Zustimmung  
finden.

Kinder, das sind die  
kommenden Leute,  
pfeifen auf gestern,  
stehen auf heute,  
spielen, lachen,

raufen und tollen,  
schöpfen, zu recht,  
stets aus dem vollen.  
Kinder, sie haben ein Bild  
von der Welt,  
welches den Alten so gar  
nicht gefällt.  
Kaum je ein Kind  
um die Zukunft sich  
schert,  
weil ihm, ganz einfach,  
die Zukunft gehört.

### **Jugend und Alter**

Sind sich die Alten  
da im klaren,  
daß damals,  
als sie Kinder waren,  
so mancher sprach,  
entsetzt empört,  
daß keiner  
von den Jungen hört,  
wenn man erklärt,  
mit viel Geduld,

das tiefes Elend,  
böse Schuld,  
stets immer trifft, den,  
der nicht hört,  
zumal er sich  
ja selbst zerstört,  
die Zukunft,  
die man vorgegeben,  
wenn er nur führt,  
ein Lotterleben?  
Sie zogen ernst  
die Stirn in Falten,  
die damals,  
nicht mehr jungen Alten,  
um Nachdruck ihrem Rat  
zu geben, von einem  
wahrhaft guten Leben.  
Sind sich die Alten  
da im klaren, daß damals,  
als sie Kinder waren,  
die Worte, unbefolgt  
verklungen, als sie  
ihr Leben angefangen?

Um Kinder, heute,  
macht euch keine Sorgen,  
das sind die Alten,  
später dann, von morgen.

**Zeit, unfaßbares Etwas**

Zeit, läßt Samen sprießen,  
Säfte steigen,  
zwingt die allerlautesten,  
zu schweigen,  
färbt, erst Blätter grün,  
dann gelb und rot,  
bringt Triumphe,  
so wie Elend, Not.  
Zeit vergeht,  
und ist doch ohne Ende,  
setzt Termine,  
läutet ein die Wende,  
läßt die Sonne steigen,  
schweben, fallen,  
ist Motor, wie Bremse,  
jedem, allen. Zeit erweckt,  
urplötzliche Interessen,

führt herbei den Schleier  
des Vergessen,  
scheint zu knapp,  
ist Ursache für Streit,  
überdauert selbst  
die Ewigkeit.

### **Das Wesen eines Patrioten**

Ein Patriot,  
der hält zu seinem Land,  
selbst wenn er arm,  
und völlig abgebrannt.  
ein Patriot, den kümmert  
nicht das Geld,  
noch alle Schätze, hier,  
auf dieser Welt.  
Ein Patriot, in ihm,  
da spricht das Herz.  
Er liebt sein Land,  
sein Volk in Glück und  
Schmerz.  
Ein Patriot, der braucht

die Waffen nicht,  
wenn vieles häufig auch  
dagegen spricht.  
Ein Patriot, voll Scham,  
muß ich es sagen,  
wird nicht nach Sieg,  
nach Niederlage fragen.  
Ein Patriot, wie soll ich  
das erklären,  
nie greift er an,  
doch wird er sich  
stets wehren.

**Eigenschaften eines  
Volkes Vielschichtig,  
aber dennoch einmalig**

Ein jedes Volk hat  
Stärken, Schwächen,  
die sich vererben,  
die sich rächen.  
In jedem Volk  
da gibt es Triebe,  
sinnlosen Haß,



Vaterlandsliebe,  
Bescheidenheit,  
den Größenwahn,  
Gelassenheit,  
das Zahn um Zahn,  
die Treue, jeglichen  
Verrat,  
und manche stille  
Heldentat.  
Ein jedes Volk kennt  
Scham, kennt, Ehre,  
die Friedenstauben,  
die Gewehre,  
das singen alter  
Heimatlieder,  
die Weltensürmer,  
fromme Brüder.  
Ein jedes Volk,  
in Büchern  
läßt sich's lesen,  
es ist geprägt, ganz stark  
in seinem Wesen.  
Ein jedes Volk,

ob es ihm nun gefällt,  
ist, wie es ist,  
einmalig auf der Welt.

### **Die wirklichen Christen**

Die wirklichen Christen,  
die würden es lassen,  
das Feilschen, das  
schnöde,  
vor allem, das Hassen.  
Die Gier nach Besitztum,  
sie wäre verpönt,  
ein Armer von keinem  
und niemals verhöhnt,  
wenn wirklich die  
Christen,  
wie Jeus gemeint,  
der Glauben an Gott,  
die Getauften vereint.  
Die wirklichen Christen,  
bescheiden und klein,  
sie könnten auf Erden  
nie Mächtige sein,

nie glauben,  
jenen gefährlichen Wahn,  
daß einer,  
des anderen Untertan.  
Sie würden in jedem  
den Bruder erkennen,  
bereit sein zum teilen,  
doch niemals zum  
trennen.  
Die wirklichen Christen,  
sie würden sich schämen,  
sie würden sich  
wahrhaftig  
anders benehmen.  
Und auch die Soldaten,  
ein schlagkräftig Heer,  
das gäb' es, bei Christen,  
schon lange nicht mehr.  
Die wirklichen Christen,  
so steht es geschrieben,  
die wären  
ganz ehrliche Menschen  
geblieben.

## **Spät erst**

Spät erst, dann,  
wenn die Haare ergrauen,  
wächst die Verbindung,  
wächst das Vertrauen,  
wenn schon  
die sinnlichen Triebe  
schwinden,  
werden die Herzen,  
die Herzen finden.  
Spät erst, im Laufe  
von vielen Jahren,  
zeigen sich die Talente,  
die wahren.  
In Kleinigkeiten,  
ja, wird erkannt,  
das man auch innerlich,  
seelisch verwandt.  
Spät erst, jedoch ach,  
das macht gar nichts aus,  
fühlt sich der eine  
beim andern zu Haus.  
Worte? Warum denn?

Es reicht schon ein Blick,  
der wird empfangen,  
und der geht zurück.  
Anfangs spricht jeder  
von der großen Liebe,  
das sind die Freuden  
am Körper, die Triebe.  
Anfangs, nun ja,  
da gibt es noch Streit,  
ist wohl noch keiner  
richtig bereit.  
Spät erst, dann,  
wenn die Haare ergrauen,  
wächst die Verbindung,  
wächst das Vertrauen.

### **Das stört**

Das ist es,  
was den Erdenbürger  
stört,  
daß ihm die Welt,  
doch nicht die Zeit gehört,  
daß er sehr viele,

immer schinden kann,  
und dennoch gehen muß,  
selbst, irgendwann.  
Daß es nicht geht,  
den Weltenlauf zu  
stoppen,  
die Uhr des Lebens,  
die Natur zu foppen,  
ein Mittel zu erfinden,  
nie zu sterben.  
Man würde selbst  
verzichten, auf die Erben.  
Man hat sich eingerichtet,  
auf der Welt, Besitz  
erworben, und natürlich  
Geld. Das ist es,  
was den Erdenbürger  
stört, daß ihm die Welt,  
doch nicht die Zeit gehört.

### **Reichtum und Armut**

Vertraute Menschen,  
selbst ein Ährenfeld,

der Duft der Wälder,  
wenn der Regen fällt,  
sternklare Nacht zur  
Herbstenzeit,  
sie öffnen deine Seele  
weit.  
Ein Lagerfeuer, klein,  
in dunkler Nacht,  
der Schrei  
des scheuen Käuzchens  
das erwacht,  
und Fledermäuse,  
die geräuschlos jagen,  
du kannst sie alle,  
still im Herzen tragen.  
das Vaterland,  
gewaltig oder klein,  
die Sonne heiß,  
und kühl des Mondes  
Schein, sie geben Mut  
und Kraft der Phantasie,  
jedoch besitzen,  
kann man all das – nie.

Das Haus, die Macht,  
die du erworben,  
der Wohlstand,  
der dich früh verdorben,  
der ganze Ballast  
ist nichts wert, der uns  
und diese Welt zerstört.

**Vieles ist möglich,  
wenn man es will**

Der Mensch, weiß Gott,  
ist nicht nur Blatt im  
Wind, selbst wenn der  
einzelne für vieles blind.  
Das Leben wirft  
nicht jeden hin und her,  
nein, wer da will, der kann  
bei weitem mehr.

Der Mensch mit seinem  
Kopf nur schwer versteht,  
warum er selbst,  
wie jedes Ding vergeht.  
Doch mit der Seele



lernt er zu begreifen,  
da ist die Möglichkeit  
zum stillen reifen.  
Da bietet sich fürwahr ein  
weites Feld, für jeden,  
der die Augen offen hält.  
Der Mensch, der will,  
vermag sich zu entfalten,  
er darf sich, nur nicht  
selbst, für wichtig halten.

### **Wo liegt der Hund begraben?**

Von Recht und Ordnung,  
ja, das ist bekannt,  
wird viel gesprochen,  
hier, in diesem Land.  
Und daß es,  
um des Volkes Zukunft  
geht, ausführlich,  
täglich in der Zeitung  
steht.  
Der Freiheitsstaat

in dem wir alle leben,  
würd, jedem Menschen  
eine Chance geben.  
Für ferne Völker,  
tief in Afrika,  
sind Spenden, Geld,  
selbst reichlich  
Waffen da.  
Nur eines will  
in meinen Kopf nicht rein,  
vielleicht bin ich zu  
dumm, und auch zu klein,  
wenn Reichtum  
und auch Menschlichkeit  
so groß,  
warum sind dann  
Millionen arbeitslos?

**Gesetze  
und ihre Lücken**

Es ist geregelt  
durch Gesetz,  
und das ist wirklich

kein Geschwätz,  
nicht nur der Schulbesuch  
der Kinder,  
die Impfvorschriften  
für die Rinder,  
wann einer muß  
zum Militär, Gesetze  
regeln noch viel mehr.  
Gesetzlich wurde streng  
geklärt, wie lang, wie  
schnell, man Auto fährt.  
Vor allem, sei nicht  
zu vergessen,  
des Durstes Grenzen  
sind bemessen,  
und wer den Führerschein  
verliert,  
der wird in Flensburg  
registriert.  
Des weiteren  
und das ist wichtig,  
sind Bürgerrechte  
null und nichtig, sobald's

um Staatsinteressen geht,  
die außerdem  
kein Mensch versteht.  
Es reicht, wenn sie  
vor hundert Jahren,  
gesetzlich  
abgesegnet waren.  
Vom Zahlenlotto-  
Höchstgewinn,  
steht im Gesetz  
auch etwas drin.  
Vom klaren Bier  
und reinem Wein,  
und das da nichts  
gepanscht darf sein.  
Doch für die Gangster,  
voller Tücken,  
da öffnen sich  
Gesetzeslücken.

### **Nur Demokraten**

Nur Demokraten,  
überall im Land,

und jeder läßt sich leiten  
vom Verstand.  
Nur Pflichtbewußtsein,  
und ein reines Herz,  
bewegen alle Menschen,  
ohne Scherz.  
Nur edles Streben,  
völlig vorteilsfrei,  
ist Motor, immer,  
jeglicher Partei.  
Verantwortung scheint  
oberstes Gebot.  
Da frag' ich mich,  
wo kommt sie her,  
die Not?

**Ein Land  
im Wandel der Zeit**

Dies Land,  
fast im Zentrum  
vom alten Europa,  
ist wieder so mächtig,  
so lautstark wie einst da.

Der Ruhm ist vorbei,  
der Dichter, der Denker,  
statt Goethe, statt Schiller,  
Gauner und Banker.

Das Land, fast im  
Zentrum der alten Welt,  
es hat sich in vielem,  
ganz umgestellt.

Nur Ghettos, für Fremde,  
die baut man schon  
wieder, und einige singen,  
die uralten Lieder.

Das Land, fast im Zentrum  
der ganz freien Welt,  
ist nur auf Profit,  
nur auf Geld eingestellt.

Der Ruhm ist vorbei,  
der Dichter, der Denker,  
statt Goethe, statt Schiller,  
Gauner und Banker.

**Revolution,  
ein gefährliches Wort**

Allein das Wort,  
Revolution,  
erzeugt nicht selten  
Panik schon.  
Verwüstung, Elend,  
Not, und Leichen,  
Hunger, Verderben,  
Flammenzeichen.  
Der Satan auf des Herren  
Thron.  
ein Wort der Furcht,  
Revolution.  
Da wird dann lieber  
schnell das Schwert  
gezückt,  
und wie die Väter  
in das Feld gerückt,  
aus allen Rohren  
scharf geschossen,  
viel heldenhaftes Blut  
vergossen.  
Krieg ist ein Teil  
der Tradition,

ganz unbekannt  
Revolution.

### **Der wahre Künstler**

Ein wahrer Künstler,  
Maler oder Dichter,  
hat ohne Zweifel mehrere  
Gesichter.

Er kann mitunter  
übermütig sein,  
dann wieder,  
so verschlossen  
wie ein Stein.

Ein wahrer Künstler,  
fühlt und denkt sehr viel,  
sucht, findet,  
und verändert seinen Stil.  
Experimente liebt er,  
unverdrossen,  
sein Werdegang  
ist niemals abgeschlossen.  
Ein wahrer Künstler  
bleibt, wie Künstler sind,



selbst, wenn er alt wird,  
immer noch, ein Kind,  
das Fragen stellt,  
an sich, und an die Welt,  
und dem nur selten  
Müßiggang gefällt.  
Ein wahrer Künstler,  
nun, so ist es halt,  
lebt hundert Jahre,  
doch, er wird nicht alt.

### **Das Altern**

Es ist, und man weiß es,  
dem Mensch nicht  
gegeben,  
ein Leben lang  
jugendlich,  
rüstig zu leben.  
Es kommen Gebrechen,  
sie drücken dich nieder,  
die Luft, sie wird knapp,  
und es schmerzen  
die Glieder.

Auch färbt sich das Haar,  
das dunkel, oh graus.  
Bei manchen, fällt es,  
in Bälde gar aus.  
Es schwinden die Kräfte,  
im Laufe von Jahren,  
doch dann kommt der  
Gleichmut,  
ihn kann man bewahren.  
Wer Glück hat, nun ja,  
der wird sogar weise,  
bekennt sich zum Alter,  
friedlich und leise.

### **Die sich nie ändern**

Bei manchen Menschen,  
da verrinnt die Zeit,  
ja, sie verrinnt,  
doch macht sie nicht  
bereit,  
zur Einsicht, Nachsicht,  
friedlichem Verweilen,  
so, daß selbst

Jugendwunden,  
nicht verheilen.  
Da bleibt der Zorn,  
die Bosheit, und der Haß,  
schiefer eingefangen,  
wie in einem Faß.  
Da bleibt, und wächst,  
sogar die Niedertracht,  
und ohne Grund,  
wird neuer Streit entfacht.  
Nein, manche Menschen,  
sie sind nie bereit,  
und es verrinnt,  
umsonst, die ganze Zeit.

### **Warum ist er so**

Man möchte schon  
wissen,  
und fragt sich, wer weiß,  
warum lügt er ständig,  
der alternde Greis?  
Warum das Geschwätz,  
von unnützen Dingen,

die längst antiquiert,  
und also nichts bringen.

Man möchte schon  
wissen,

was will er erreichen,  
er redet von Helden,  
die nichts sind, als  
Leichen.

Natürlich, das weiß man,  
es ist unbestritten,  
in Kriegen, die waren,  
da wurde gelitten.

Doch heute, nun ja,  
auch das, muß man  
mal sagen, da werden,  
ganz andere Schlachten  
geschlagen.

Und wenn er, der Alte,  
der Jugend erzählt,  
daß er nichts benötigt,  
und ihm auch nichts fehlt,  
so möchte man wissen,  
und fragt sich, wer weiß,

warum lügt er ständig,  
der alternde Greis?

### **Streit zwischen Jung und Alt**

Warum gibt es Streit,  
zwischen Jungen und  
Alten? nun, weil sie sich,  
vorschnell,  
für unfähig halten.  
Sie trauen einander  
sehr wenig nur zu,  
verhärtete Fronten  
entstehen im Nu.  
Natürlich haben  
die Alten erfahren,  
Gutes und Schlechtes,  
im Laufe von Jahren,  
doch eines, leider,  
auch das ist wahr,  
sie sind unbeweglich,  
stur und starr.  
Da gibt es ein Wort,

das heißt tolerant,  
doch leider,  
sein Inhalt ist unbekannt.  
Drum streiten sich weiter,  
die Jungen, die Alten,  
nur weil sie sich,  
vorschnell,  
für unfähig halten.

### **Ehrennadeln**

Trägt tief im Herz  
der Mensch den Adel,  
so ehrt man ihn,  
mit einer Nadel.  
Jedoch auch Vorstand  
vom Verein, kann Grund  
zu einer Ehrung sein.  
Noch leichter wird  
der Mensch geehrt,  
wenn er die Postenzahl  
vermehrt,  
die fleißig seine Schultern  
tragen, dann wird er

sicher vorgeschlagen.  
Geehrt wird vieles,  
allerhand.  
Das wichtigste man  
ist bekannt,  
verstehet es hin und her  
zu wetzen,  
und sich ins rechte Licht  
zu setzen.  
Die große Menge, ganz  
bescheiden,  
darf die Geehrten still  
beneiden.  
Was wäre Gold  
auf dem Revers,  
wenn nicht der Neid  
der Menge wär.

### **Deutschland**

Ein besonderes Land.  
Das ist weiß Gott  
kein neuer Satz,  
für euch ist hier bei uns

klein Platz.  
Ihr seid extrem und  
radikal,  
da bleibt dem Staat  
gar keine Wahl,  
als einmal richtig  
durchzugreifen.  
Wir setzten damit nur  
ein Zeichen. Die roten,  
das ist zu verstehen,  
sie sollen  
außer Landes gehen.  
Natürlich gibt es  
harte Strafen.  
Für was sind sonst die  
Paragrafen,  
Verfassungsschutz,  
und das Gericht?  
nein, Untreue erlaubt man  
nicht. Der deutsche Geist  
ist drauf bedacht,  
das keiner etwas andres  
macht,als das, was im



Gesetz geschrieben,  
weil wir nun mal  
die Ordnung lieben.  
Ob Kaiser, Führer,  
Republik, wir stehen  
stramm, mit ernstem  
Blick.

Was scheren uns die  
Nachbarstaaten,  
wir sind erst deutsch,  
dann Demokraten.

**Die Sonne strahlt weiter,  
was immer auch  
geschieht.**

Die Sonne beschien  
mit Kraft diese Erde,  
damit sich das Leben  
entwickle und werde.  
Millionen Jahre sind  
verflossen, Lava hat sich  
ins Meer ergossen.  
Insekten und Pflanzen  
sind gekommen,

haben vom Erdball  
besitzgenommen.  
Manche sind wieder  
ausgestorben, aber es  
wurde nichts verdorben.  
Fische und Landtiere  
kamen hinzu. Sie störten  
nicht die Weltenruh'.  
Zwar hat der eine  
den andren gefressen,  
doch Macht, so richtig,  
hat keiner besessen.  
Katastrophen gab es,  
Dürre und Eis,  
das Leben verlangt  
eine hohen Preis.  
Doch es vermag, auch  
auszugleichen,  
kann vieles verkraften,  
setzt manches Zeichen.  
Dann kam der Mensch,  
erst schwach und klein.  
Er kroch in muffige

Höhlen hinein.  
Die Furcht wuchs an,  
fast wär er verloren,  
so sind die schützenden  
Götter geboren.  
Aber bald sah der Mensch  
das steigen der Macht,  
verlor jede Demut  
hat nur noch gelacht.  
Ein jeder seitdem  
auf den Fortschritt  
schwört,  
Natur wird vernichtet,  
Leben zerstört.  
Die Sonne scheint weiter  
mit Kraft auf die Welt,  
selbst dann, wenn sich  
nirgends mehr Leben  
erhält.

### **Nur eine Frage**

Nein, es ist kein Vorwurf,  
kein Haß, kleine Klage,

es ist nur ganz einfach,  
konkret eine Frage.  
Warum reden Leute,  
so gerne von Dingen,  
von denen sie nie, jemals,  
Wissen erringen.  
So sprechen die Männer,  
vom Kindergebären,  
die Priester, die Frommen,  
von Waffen, Gewehren.  
Der Kaufmann erklärt  
die politische Lage,  
der Lehrer, der Kluge,  
den Glauben zur Sage.  
Der Bürger, der kleine,  
der gar nichts versteht,  
der spricht von der  
Zukunft, ganz laut, ganz  
konkret.  
Konzernbosse, Reiche,  
mächtig und groß,  
beurteilen jene, die  
arbeitslos.

Nein, es ist kein Vorwurf,  
kein Haß, keine Klage,  
es ist nur, ganz einfach,  
konkret eine Frage.  
Warum reden Leute,  
so gerne von Dingen,  
von denen sie nie, jemals,  
Wissen erringen?

### **Ist das die Alternative?**

Es gab auf der Erde,  
die Kenntnis ist alt,  
verschiedene Formen,  
von Macht, von Gewalt.  
Auf jedem Gebiet,  
und in allen Bereichen,  
verschiedene Arten,  
die sich niemals gleichen.  
Verschieden das Klima,  
verschieden das Wetter,  
verschieden der Glauben,  
an Riesen, an Götter.  
Verschieden, ich meine,

da gibt's keinen Streit,  
das Denken, das Fühlen,  
im Laufe der Zeit.  
Es gab auf der Erde,  
so war es bisher,  
nie eines alleine  
da war immer mehr.  
Und jetzt, soll es plötzlich  
zum weiteren Leben,  
konkret nur noch eine  
Gesellschaftsform geben?  
**Zeit,**  
**ein magisches Wort**  
Zwischen gestern, heute,  
morgen, liegt die Zeit.  
Bleib ganz ruhig,  
sag' mir nicht,  
ich weiß Bescheid,  
denn das sprechen,  
selbst das denken,  
kostet Zeit.  
Und kein Mensch  
wird je ein anderer,

durch ein Kleid.  
Wenn die Jahre,  
schnell vergehen,  
laß dir Zeit.  
Kommt schon vor,  
daß einer spürt,  
ich bin bereit.  
Zwischen Kindheit,  
Jugend, Alter, wieder  
Zeit. Ob der Mensch nun  
töricht oder sehr gescheit.  
Erst erscheinen,  
dann vergehen,  
mit der Zeit,  
ist nicht viel, doch selten  
eine Kleinigkeit.  
Stets im Fluß,  
allgegenwärtig,  
auch im Streit.  
Keiner hört sie,  
keiner sieht sie,  
diese Zeit.  
Eng und schmal

sind Pfade, Wege,  
oder breit.  
Alles unbedeutend,  
denk ich an die Zeit.

**Wahlen,  
zum Wohl des Volkes**

Das Wohl des Volkes  
ist oberste Pflicht,  
Parteien, Redner,  
ein jeder spricht.  
Das Wohl des Volkes,  
so hört man sagen,  
wird selbst vom  
Parlament getragen.  
Das Wohl des Volkes,  
ganz ehrlich und treu,  
versprechen sie wieder,  
das ist nicht neu.  
Das Wohl des Volkes,  
ihr habt es vernommen,  
beteuern die Linken,  
die Rechten, die



Frommen.  
Das Wohl des Volkes,  
der Männer, der Frauen,  
die Sicherheit, das  
Selbstvertrauen  
und Arbeitsplätze,  
wenn es geht,  
alles zur Verfügung steht.  
Das Wohl des Volkes  
lassen erstrahlen,  
die größten Ganoven,  
vor den Wahlen.  
Das Wohl des Volkes?  
Worte, nicht mehr,  
ihr werdet es merken,  
hinterher.

### **Ist das Demokratie?**

Man ruft es auf, das Volk,  
zur großen Wahl,  
beschimpft den Gegner,  
wie das letzte Mal.  
Da wird verleumdet,

und da wird gelogen,  
gefälscht, verdreht,  
ja, ganz bewußt betrogen.  
Selbst das Private  
wird aufs Korn  
genommen,  
um auch die letzten  
Stimmen zu bekommen.  
Den fairen Wahlkampf,  
nein, den gibt es nicht.  
Dabei wär' es doch  
der Parteien Pflicht,  
den Mensch, das Volk  
zu demokratisieren,  
damit die Schwachen  
ihre Furcht verlieren,  
und alle Demokraten,  
glauben, wissen,  
in diesem Land  
geht es nach dem  
Gewissen.  
Man handelt nicht,  
wie das Gesetz befahl.

Der Sumpf, er bleibt,  
so, wie das letzte Mal.

### **Was ist Bewußtsein?**

Bewußtsein läßt sich nicht  
vererben. Bewußtsein,  
kann ein Mensch  
erwerben.

Ein Glücksfall, nur ein  
Loggewinn, und schon ist  
die Gesinnung hin.

Bewußtsein, mein ich,  
gilt es zu erkennen,  
befähigt Zufall von  
Gesetz

zu trennen.

Das Eigenschicksal ist  
bedeutungslos.

In Wahrheit geht es  
um des Menschen los.

**Warum sind manche  
Menschen,  
wie sie sind?**

**(speziell Künstler)**

Man möchte gerne,  
wenn das möglich wär,  
ein wenig wissen,  
oder etwas mehr,  
wie sich der Alltag  
eines Künstlers zeigt.  
Das zu erfahren,  
wäre man geneigt.  
Man wüßte gerne,  
was den Kopf bewegt,  
warum er sich  
nicht praktisch  
festgelegt,  
wieso das Elend, hier,  
wird dargestellt,  
der Hunger tobt  
doch in der dritten Welt.  
Man hätte gerne,  
endlich mal erfahren,  
weshalb die Künstler,  
klagen, schon seit Jahren,  
das Volk, die Masse,

wär gedankenlos,  
wie kommen sie  
auf diese Meinung bloß?  
Man würde gerne alle  
überzeugen,  
kein Mensch braucht  
sich zu bücken,  
sich zu beugen.  
Erkennen heißt es,  
die Realität.  
Warum das wohl  
ein Künstler nicht  
versteht?

### **Das Bild vom Künstler**

Dem Künstler traut man  
zu,  
so allerhand, und dennoch  
wird ein Künstler  
oft verkannt.  
Selbst, wenn sein  
Können,  
ohne Zweifel groß,

so bleibt er selbst,  
nicht selten, mittellos.  
Bei Festlichkeiten  
schmunzelt immer jeder,  
bei dem Erguß  
aus einer Künstlerfeder,  
vor allem wenn  
da manches karikiert,  
und heiter, mit Elan wird  
vorgeführt.  
Ein Künstler wird  
bewundert,  
wird bestaunt,  
zumal ein Künstler  
immer gut gelaunt.  
Wie er so schreitet,  
auf der Lebensbühne,  
stets elegant,  
mit würdevoller Miene.  
Dem Künstler traut man  
zu so allerhand,  
und deshalb wird  
ein Künstler oft verkannt.

## **Gott, Furcht oder Erlösung?**

Ein Wort, ein Name,  
ein Begriff der reift,  
mag sein, ganz flüchtig  
wird ein Ohr gestreift.

Verstohlen  
murmeln Lippen  
ein Gebet,  
im Regelfall,  
wo sonst gar nichts  
mehr geht.

Als Hilferuf,  
in allergrößter Not,  
in Panik und kurz  
vor dem sich'ren Tod,  
kommen Gedanken,  
über Sinn und Sein,  
in schweren Stunden,  
wenn der Mensch allein.  
Nach einem Autounfall,  
zwischen Blech und Blut,  
auf hartem Krankenlager,

in des Fiebers Glut,  
wenn alle Lebensgeister  
schon die Brust verlassen,  
und kalte Knochenarme  
leicht den Leib erfassen,  
dann wird gewimmert,  
aussichtslos gefleht,  
zum rechten Sterben  
ist es auch zu spät.

**Kein seltener Fall,  
in diesem,  
unserem Land**

Ein Baggerführer,  
vierundfünfzig Jahr,  
der nie im Leben krank,  
zuhause war,  
ein Hauptbuchhalter,  
sehr gewissenhaft,  
der spät bis abends  
ohne Murren schafft,  
die Sekretärin, fleißig,  
still, allein,  
mehr im Büro,



als je privat, daheim,  
der Pförtner,  
nach Betriebsunfall  
ein Wrack,  
kennt nur die Arbeit,  
immer, Tag für Tag.  
Man ist verwachsen,  
fest, mit dem Betriebe,  
die Firmentreue  
gleicht fast einer Liebe.  
Zurück geh'n  
Auftragslage  
wie Gewinn,  
die Firma halten,  
das hat keinen Sinn.  
Der Chef läßt danken,  
für die lange Treue,  
und wünscht den Leuten  
Arbeit, gute, neue.

### **Arbeit, kein Problem**

Ach Gott ihr Leute,  
arbeitslos,

ist doch ein Teil  
des Volkes bloß.  
Da nützt dann auch  
kein Abitur,  
nicht einmal bei der  
Müllabfuhr.  
Ist Väterchen  
bei der Partei,  
natürlich sind dann  
Stellen frei.  
Der Grenzschutz,  
selbst das Heer, der Bund,  
nimmt jeden,  
sofern er gesund,  
und nicht marxistisch  
eingestellt.  
So ist das in der freien  
Welt.  
Fragt nur nicht  
nach der Weiblichkeit,  
ihr wißt doch  
ganz genau Bescheid.  
Ein Mädchen,

das ist da zum lieben,  
und dann darf es  
die Kinder kriegen.

**Das Recht  
im Rechtsstaat**

Du hast das Recht,  
das Recht zu loben,  
von vorne, hinten,  
unten, oben.

Du hast das Recht,  
nach deinem Recht  
zu suchen,  
und auch das Recht,  
den Rechtsstaat  
zu verfluchen.

Du hast das Recht,  
aus diesem Land zu  
fliehen.

Du kannst dich grad'  
um jeden Dreck bemühen.

Du hast das Recht,  
zu schimpfen und zu

klagen, du darfst sogar  
ganz laut die Wahrheit  
sagen. Du hast ein Recht  
auf Freiheit, auf  
Gewissen.

Das Rechtsgefühl,  
bei uns,  
ist nicht zerschlissen.

Jedoch verweigern, nein,  
das darfst du nicht,  
über das Recht im Staat  
wacht das Gericht.

**Warum zeigt der  
Mensch nicht sein  
wahres Gesicht?**

Warum tut der Mensch so,  
als brauchte er,  
nur essen und trinken,  
und sonst nichts mehr?

Warum, tut der Mensch  
so, als wäre er nicht,  
ein Wesen mit Sehnsucht,

nach echtem Gewicht?  
Warum gibt der Mensch  
sich so billig, banal,  
er hat, wenn er will,  
doch tatsächlich die Wahl.  
Er kann ohne Zweifel,  
sich wahrhaft erheben,  
er muß nicht als Masse,  
inkognito leben.  
Warum tut der Mensch so,  
als brauchte er,  
nur essen und trinken,  
und sonst nichts mehr?

### **Kritische Betrachtung eines reichen Landes**

Ein reiches Land,  
mit starker Industrie,  
und einer Auftragslage  
wie noch nie,  
Sozialgesetze schon seit  
hundert Jahren,  
da gilt es wahrhaft

etwas zu bewahren.  
Entwicklungshilfen  
werden gern gewährt,  
die Unterstützung  
ist auch nicht verkehrt,  
doch eines sei geprüft,  
bedacht,  
was man mit Kranken,  
Schwachen macht.  
Ein Land das einen Greis  
nicht ehrt, sagt an, was ist  
denn das noch wert?

### **Arme Demokratie**

Es werden hier im Land  
die Demokraten,  
von Schnüfflern,  
Denunzianten  
schlecht beraten.  
Die Kripo,  
der Verfassungsschutz,  
sie wühlen intensiv  
in Dreck und Schmutz.

Sprechen voll Stolz  
von ihrer heil'gen Pflicht.  
Was sie zerstören,  
nein, das stört sie nicht.'  
und deshalb denkt  
manch braver Bürger  
fest: die Polizei, den Staat,  
hol' sie die Pest.

### **Ein Leben ohne Ideal**

Was ist derzeit  
wohl wert ein ideal?  
im Vordergrund  
steht groß das Kapital.  
Kaltlächelnd  
wird der Mensch  
betrogen.  
Von Wichtigkeit sind  
Ellenbogen.  
Was bleibt den Sanften,  
Stillen, Schwachen?  
Oh nein, da gibt es nichts  
zu lachen. Wo nur Profit,

nur Reibach zählt,  
da ist des Lebens Sinn  
verfehlt.

Die Gier nach Reichtum,  
sie macht blind,  
vergißt den Greis,  
vergißt das Kind,  
vernichtet Solidarität,  
ein jeder eigne Wege  
geht.

Das Leben ohne Ideal,  
es wird zum Fluch,  
es wird zur Qual.

### **Warum sind Ehen nicht glücklicher?**

Warum ist es wenigen  
Ehen beschieden,  
ein fester Bestand,  
in Ruhe und Frieden?  
Gelebt wird,  
nebeneinander her,  
gesprochen erst selten,



dann gar nicht mehr.  
Man war zueinander  
wohl nie richtig nett,  
was zählen nach Jahren  
die Stunden im Bett?  
Wenn Mißklang,  
gehässige Worte und  
Streit,  
seit langem bestimmen,  
beherrschen, die Zeit?  
Warum können  
Menschen,  
es sind doch nur zwei,  
gemeinsam nicht reifen,  
nicht wachsen, ganz frei?  
Warum ist so wenigen  
Ehen beschieden,  
ein fester Bestand,  
in Ruhe und Frieden?  
**Verlangt wird vieles**  
Verlangt wird sehr  
vieles, vom Partner,

vom Gatten,  
das liegt wohl im Wesen,  
der schmierigen, glatten,  
daß Wünsche, auch Ziele,  
verwegen und groß,  
nie stehen als Gabe,  
als Forderung bloß.  
Verlangt wird vor allem,  
auch das ist nicht neu,  
der Partner, der Gatte,  
sei sparsam, sei treu,  
erdulde die Launen,  
die Schwächen,  
die Grillen,  
und sträube sich niemals,  
sei immer zu willen.

**Wozu die Menschen  
fähig sind? Wer weiß?**

Die Furcht vor allen  
Fremden, sie ist groß,  
für jenen,  
der seit Jahren arbeitslos,

und für die anderen,  
die jungen Leute,  
die ebenfalls jetzt Arbeit  
suchen, heute!  
da kommen Menschen,  
wünschen sich Asyl.  
Nicht eine handvoll,  
leider sind es viel.  
Aus fernen Ländern,  
eilen sie hierher,  
so wie das aussieht,  
werden es noch mehr.  
Natürlich hängt da  
manches nicht im Lot,  
zuerst nur Armut,  
dann auch Wohnungsnot.  
Je mehr die Menschen  
Mut wie Halt verlieren,  
beginnt sehr schnell,  
das Kriminalisieren.  
Ob Deutscher,  
oder Fremder,  
ist egal,

die Armen haben  
niemals eine Wahl.  
Und wer da glaubt,  
er kann es nicht ertragen,  
wird jenen,  
der noch schwächer,  
wohl erschlagen.  
Die Furcht des Menschen,  
sie wächst riesengroß,  
wenn jener  
Schicksalsschlag kommt,  
arbeitslos.

### **Lieben, aber wie?**

Viel wird geredet von der  
Liebe, von Sinnenfreuden,  
Macht der Triebe,  
auf daß ein jeder  
aufgeklärt,  
das Lustgefühl  
des Körpers mehrt.  
Nichts darf die Stimmung  
da verdrießen, ein jeder

übt sich im genießen.  
Mit Raffinesse wird  
geweckt,  
was schlummernd in dem  
Partner steckt.  
Zu kühles Blut wird  
aufgeheizt, mit allem  
was die Nerven reißt.  
Ein jeder will,  
so ist es eben,  
im Sinnenrausch  
das Beste geben.  
Und zeigen,  
was er wirklich kann,  
die zarte Frau,  
der starke Mann.  
Doch wenn sie dann  
total ermattet,  
sich technisch routiniert  
begattet, träumt jeder  
einsam vor sich hin,  
das ist doch kaum  
der Liebe Sinn.

## **Bedenkt, was ihr den jungen Menschen sagt**

Ihr sprecht von der  
Jugend, die euch ganz  
mißfällt.

Ihr sprecht von so vielem,  
was schlecht auf der Welt.  
Ihr hadert mit jedem,  
seid ernstlich empört,  
verkündet recht lautstark,  
was alles euch stört.

Behauptet ihr würdet  
die Wahrheit nur sagen,  
was Menschen von heute,  
jedoch nicht vertragen.

Ihr redet von Dingen,  
die so lange her,  
und daß euer Leben  
von Anfang an schwer.  
dabei seid ihr,  
Phantomen nachgerannt,  
und habt die Erde  
und noch mehr verbrannt,

seid kurz nach einem  
großen Krieg geboren,  
und habt den zweiten,  
heldenhaft verloren.  
Sprecht einmal,  
wenn möglich  
mit Güte, Geduld,  
verzichtet auf Worte,  
wie Faulheit, wie Schuld.  
Denn was ihr  
an treue Tyrannen  
gegeben,  
das war wohl nicht grade  
das Edelste eben.

**Wenn sie abgelaufen ist,  
die Zeit**

Selbst,  
wenn sie abgelaufen ist,  
die Zeit, so ist der Mensch  
noch immer nicht bereit.  
Er denkt an all die alten  
Greise,

und hofft noch immer,  
heimlich, leise,  
daß seine Stunde,  
ernst und schwer,  
vielleicht noch  
zu verschieben wär'.  
Selbst, wenn die Ärzte  
ihn schon aufgegeben,  
dann hängt der Mensch  
noch immer an dem  
Leben.

Wahrscheinlich,  
ist das töricht, dumm,  
doch niemand weiß,  
wieso, warum,  
er sie nicht annimmt  
seine Zeit,  
aus welchem Grund,  
er nicht bereit.

### **Furcht vor dem Ende**

Befürchtet da  
ein Mensch sein Ende,



ist er sofort bereit,  
zur Wende,  
sich umzustellen,  
wenn es geht,  
vielleicht ist es,  
noch nicht zu spät.  
Vielleicht entdeckt  
ein Spezialist,  
daß doch noch  
was zu machen ist.  
Vielleicht  
hält etwas alles auf,  
man wünscht es,  
und man wartet drauf.  
Die Furcht bedrängt,  
sie quält doch arg,  
ein Mensch in Not,  
fühlt sich nicht stark.  
Und wer sieht  
es als tröstend an,  
daß keiner,  
ewig bleiben kann?

**Ich weiß nicht**

Wie weit ist der Mensch  
sich im klaren,  
wir haben im Leben  
sehr viel zu bewahren,  
sehr viel zu beschützen,  
und zu erhalten,  
es bleibt nicht so einfach  
alles beim alten.  
Versäumt man zu  
pflegen,  
Sitte und Sprache,  
wird fruchtbarer Boden  
nutzlose Brache.  
Wild sprudelnde Bäche,  
sauber und rein,  
im Geist, wie im Herzen,  
gehen dann ein.  
Nur streben nach  
Wohlstand,  
das ist doch kein Stil,  
wo bleibt da die Psyche,  
wo bleibt das Gefühl?  
Ich weiß nicht,

wie weit ist der Mensch  
sich im klaren,  
wir haben im Leben  
sehr viel zu bewahren.

### **Von Anfang an**

Von Anfang an,  
wird schon ein Kind  
geprägt, im Elternhaus,  
gar manches festgelegt.  
Im Dorf sowohl,  
als auch in einer Stadt,  
der Einfluß sicher,  
viele Väter hat.  
Von Anfang an,  
sehen des Kindes Augen,  
Dinge und Taten,  
die oft wenig taugen.  
In der Familie  
wahrhaft engstem Kreis,  
geschieht bekanntlich,  
wer es kennt, der weiß,  
unsagbar trauriges,

bei Nacht, bei Tag,  
was öffentlich zu sagen,  
keiner mag.  
Von Anfang an,  
leider, Brutalität,  
selbst wenn es nur  
um Nichtigkeiten geht.  
Von Anfang an,  
sind Weichen  
schlecht gestellt,  
so ist das Leben,  
hier auf dieser Welt.

### **Meine Aussichten**

Ich habe,  
nein, kein Abitur,  
bin Kind von armen  
Eltern nur. Ich suche,  
wie so viele Leute,  
schon lange Arbeit,  
nicht erst heute.  
Man liest sehr oft,  
und hört noch mehr,

daß selbst beim Staat  
die Kassen leer.  
Man weiß, daß ständig  
Fremde kommen.  
Die Leute werden  
aufgenommen,  
denn wir, wir sind  
ein reiches Land.  
Im Ausland,  
ist das wohl bekannt.  
Man spricht  
vom Wohlstand,  
Wohlstand hier.  
Statistisch ja,  
auf dem Papier.  
Ich habe nichts,  
kein Abitur, bin Kind  
von armen Eltern nur.  
Es heißt, man soll nicht  
übertreiben, doch arm,  
das werde ich wohl  
bleiben. Ich fühle mich,  
welch eine Schand,

verlassen, wie ein  
Asylant.

### **Kinder verändern eine Verbindung**

Kinder, in einer  
Umgebung geboren,  
wo selbst die Großen  
die Richtung verloren,  
wo jede  
menschliche Bindung  
zerreißt,  
wer kann beurteilen,  
was das wohl heißt?  
Kinder gewollt,  
oder so gekommen,  
werden dann irgendwie  
aufgenommen.  
Wenn wirklich  
Zuneigung,  
anfangs besteht,  
ist es schon möglich,  
daß vieles gut geht.

Daß durch ein Kind,  
die Eltern sich binden,  
fester, und eine Aufgabe  
finden,  
daß, durch ein Kind,  
sie das Leben begreifen,  
daß sie, als Eltern,  
selbst wachsen,  
selbst reifen.

### **Kindliche Faszination**

Kinder, die haben schon  
manches erreicht,  
Kinder,  
bewegen auch manches,  
sehr leicht.  
Streit der besteht,  
zwischen Starrköpfen,  
alten,  
wird sich, durch Kinder,  
auf Dauer, nicht halten.  
Da eben jene,  
die Zarten, die Kleinen,

unnützen Zwist  
zwischen Großen  
beweinen.

Kinder, sie wollen,  
sie möchten erzwingen,  
manches, ja vieles,  
das wird auch gelingen.  
Wer kann den Kindern,  
die Wünsche versagen,  
wenn sie so unschuldig,  
bitten und fragen.

Kinder, sie ziehen  
uns in ihren Bann,  
wie sonst auf Erden,  
wohl keiner es kann.

### **Kinder, wozu?**

Kinder sind immer  
die Zukunft der Welt,  
gleichgültig,  
wie auch der Mensch  
eingestellt.

Leider gibt es gar viele,



die denken,  
eigenen Nachwuchs,  
kann man sich schenken.  
Kinder behindern,  
die Freizügigkeit,  
schaffen Verpflichtung,  
und stehlen die Zeit,  
kosten viel Geld,  
und können nicht hören,  
würden den Aufstieg,  
den sicheren, stören.  
erst, wenn sie alt,  
die hochweisen Toren,  
und allen Einfluß im  
Leben verloren, einsam im  
Heim, verlassen,  
vergreisen,  
würden sie Kinder,  
eigene preisen.

**Aktenzeichen und  
Karteien freier  
Menschen.**

Erst durch ein  
Aktenzeichen  
hat der Mensch Gewicht,  
denn ohne Aktenzeichen  
keiner von ihm spricht.  
Ein Aktenzeichen  
ordnet jeden ein,  
das Aktenzeichen nur  
bestimmt das Sein.  
Bei der Geburt  
wird jeder registriert,  
was zu dem ersten  
Aktenzeichen führt.  
Es folgt der Impfpfaß  
und noch vieles mehr,  
am Aktenzeichen  
trägt der Mensch  
nicht schwer.  
In Schulen,  
selbst im Kindergarten  
schon wieder  
Aktenzeichen warten.  
Reift so ein Knabe

hin zum jungen Mann,  
hängt man ihm flink,  
aus Blech in Zeichen an.  
Wohlweißlich  
in der Mitte perforiert.  
Denn, für den Fall,  
daß es zum Kriege führt,  
sich keine Aktenzeichen  
je verlieren,  
selbst wenn Granaten  
und der Mensch  
krepieren.  
Vielleicht ein Feuer  
noch den Rest verkohlt,  
bequem das Blech dann  
aus der Asche holt,  
ein Sachbearbeiter  
für Feldschlachtleichen.  
Er bricht entzwei  
das Blech,  
doch nicht das Zeichen.  
Den Anverwandten  
wird kurz mitgeteilt,

daß jenen jungen Mann  
der Tod ereilt.  
Zum letzten Mal  
wird amtlich registriert,  
die Treue hat  
bis in den Tod geführt.  
Schließt sich dann,  
ganz am Ende die Kartei,  
der Grabstein steht, so ist  
der Mensch auch frei.

### **Der moderne Mann**

Der Mann der moderne,  
oh weh, eine Flasche,  
liegt stets einer Frau  
permanent auf der Tasche,  
kann leider am Morgen  
die Kurve nicht kriegen,  
steht nie auf  
zum Frühstück,  
nein, bleibt lieber liegen.  
Er leistet zwar nichts,  
aber spricht von Karriere,

bleibt stets ein Versager,  
das ist die Misere.  
Der Mann, der moderne  
hat keine Interessen,  
er ist eine Niete,  
man kann ihn vergerssen.  
Doch ist sie noch da,  
die Vertraute, die Mutter,  
kann gar nichts passieren  
ist alles in Butter.

### **Wandel in der Männerwelt**

Ein richtiger Mann, ja so,  
wie wir ihn kannten,  
hat immer und treu  
zur Familie gestanden.  
Da gab es kein Wimmern,  
kein Zaudern,  
kein Weichen.  
Das waren noch Kerle,  
so fest wie die Eichen.  
Der hat sich gemüht,

und gequelt  
und geschunden,  
auf jeden Fall immer  
die Lösung gefunden.  
Auch niemals getrödelt,  
er kam nicht zu spät,  
denn er war schon wach  
wenn die Hähne gekräht.  
Das hat sich geändert,  
nun ja, irgend wann,  
was heute herum läuft,  
ist das noch ein Mann?

### **Ein Zerrbild der Männlichkeit**

Vom Mann, vom echten,  
nein, nicht übertrieben,  
ist wahrlich wenig nur  
übrig geblieben.  
Die Knaben, heute,  
ja, wirklich zum lachen,  
was die so verführen,  
was die alles machen.

Sie schwärmen  
vom Fortschritt,  
sie sprechen vom Geld,  
was angeblich wichtig,  
hier, auf dieser Welt.  
Die Kenntnis jedoch,  
vom wirklichen Leben,  
die fehlt ihnen leider,  
das ist es eben.  
So müssen die Frauen,  
es ist eine Schande,  
die Männer ersätzen,  
hier, in diesem Lande.  
Und zusätzlich auch,  
den Haushalt noch führen,  
damit wir nicht ganz,  
die Richtung verlieren.  
Daß Männer  
nichts taugen,  
ist traurig, ein Graus,  
doch Frauen mit Tatkraft,  
die gleichen das aus.

## Inhaltsverzeichnis

(Anstelle eines Vorworts)	3
Gesellschaftl. Entwicklung	
Demonstrationen	3
Wo führt das hin?	4
Politik der Massen	5
Vorsicht, meine Herren	7
Neue Zeiten	8
Führungskräfte	10
Ein Volk	11
Realität	12
Was wirklich zählt	14
Man bedenke	15
Zukunftsansichten	16
Nur Demokraten	17
Deutsch sein ist alles	18
Der kleine Mann in neuer Zeit	19
Der Mensch, eine Ware	20
Kleiner Mann am Wahltag	21
Parteiredner	22
Der klassische Wahlkampf	24
Gleiche Rechte	26
Die Macht	27
Die Kirchen und die Not der Welt	27
Der freie Markt	29
Kritische Betrachtung eines Landes	30
Wirtschaftswachstum, aber wie?	31
Die Macht in wenigen	33



Gedanken über den Wert des Glaubens	34
Die ohne Kinder leben	35
Kindererziehung, Kinderbehandlung	36
Unverzichtbare Staatsdiener	38
Späte Bindung erfahrener Leute	40
So seid ihr, leider	41
Was seid ihr für Elter	42
Was seid ihr für Menschen	43
Des Volkes Geist	45
Moderne Kunst	46
Der Wunsch nach dem ewigen Leben	47
Gast auf Erden	49
Alt, wirst du	50
Kindliches Weltbild	51
Jugend und Alter	53
Zeit, unfaßbares Etwas	54
Das Wesen eines Patrioten	55
Eigenschaften eines Volkes	57
Vielschichtig, aber dennoch einmalig	
Die wirklichen Christen	58
Spät erst	60
Das stört	62
Reichtum und Armut	63
Vieles ist möglich, wenn man es will	64
Wo liegt der Hund begraben?	66
Gesetze und ihre Lücken	67
Nur Demokraten	69
Ein Land im Wandel der Zeit	70

Revolution, ein gefährliches Wort	71
Der wahre Künstler	72
Das Altern	74
Die sich nie ändern	75
Warum ist er so	76
Streit zwischen Jung und Alt	77
Ehrennadeln	78
Deutschland	80
Die Sonne strahlt weiter, was immer auch geschieht.	82
Nur eine Frage	84
Ist das die Alternative?	85
Zeit, ein magisches Wort	87
Wahlen, zum Wohl des Volkes	88
Ist das Demokratie?	90
Was ist Bewußtsein?	91
Warum sind manche Menschen, wie sie sind? (speziell Künstler)	92
Das Bild vom Künstler	94
Gott, Furcht oder Erlösung?	95
Kein seltener Fall, in diesem, unserem Land	97
Arbeit, kein Problem	98
Das Recht im Rechtsstaat	99
Warum zeigt der Mensch nicht sein wahres Gesicht?	101
Kritische Betrachtung eines reichen Landes	102
Arme Demokratie	103
Ein Leben ohne Ideal	104
Warum sind Ehen	105

nicht glücklicher?	
Verlangt wird vieles	106
Wozu die Menschen	107
fähig sind?	
Lieben, aber wie?	109
Bedenkt, was ihr den jungen	110
Menschen sagt	
Wenn sie abgelaufen ist, die	112
Zeit	
Furcht vor dem Ende	113
Ich weiß nicht	114
Von Anfang an	115
Meine Aussichten	117
Kinder verändern eine	118
Verbindung	
Kindliche Faszination	120
Kinder, wozu?	121
Aktenzeichen u. Karteien	122
Der moderne Mann	125
Wandel in der Männerwelt	126
Ein Zerrbild der Männerwelt	127